

Franckesche Stiftungen zu Halle

Götterlehre oder mythologische Dichtungen der Alten

Moritz, Karl Philipp

Wien, 1798

VD18 13167030

Nymphen.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:obv:ha33-1-211499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:obv:ha33-1-211499)

H o r e n.

Unter dem Namen der Horen wurden in den Dichtungen der Alten sowohl die Göttinnen der Gerechtigkeit, welche Jupiter mit der Themis erzeugte, als auch die Jahreszeiten begriffen, welche gleichsam mit gerechter Theilung ihrer Wohlthaten, durch ihren immerwährenden Wechsel, das schöne Gleichgewicht in der Natur erhalten, und mit abgemessenen Schritten tanzend und einander folgend, ihren bestimmten Lauf vollenden.

Es giebt kein schöneres Bild, um sich darunter die Flucht der Zeit zu denken, als die tanzenden Horen, welche daher auch in den Dichtungen zu den Grazien sich gesellen, und gemeinschaftlich mit ihnen Tänze aufführen.

Auch die Horen stehen um Jupiters Thron, und ihr Geschäft ist die Thüren des Himmels zu öffnen und zu schließen, indem sie ihn bald in finstre Wolken hüllen, und bald mit neuem Glanz ihn wieder aufheitern. — Auch spannten die Horen jeden Morgen die Rosse an den Sonnenwagen, und waren zugleich Dienerinnen der Juno, die über den Luftkreis herrscht.

N y m p h e n.

Die unerschöpfliche Dichtungskraft der Alten schuf sich Wesen, wodurch die Phantasie die leblos-

se Natur beseelte. Die Quellen, die Berge, die Wälder, die einzelnen Bäume, hatten ihre Nymphen. — Man knüpfte gern die Idee von etwas Göttlichem an das Feste und Bleibende, was die einzelnen Menschengeschlechter überlebt; an den festgegründeten Berg, den immerströmenden Quell, und die tausendjährige Eiche. —

Alle diese Dichtungen aber waren gleichsam nur der Widerschein vom Gefühl erhöhter Menschheit, der sich aus dem Spiegel der ganzen Natur zurückwarf, und wie ein reizendes Blendwerk über der Wirklichkeit gaukelnd schwebte.

So schweifste die Dreade auf den Bergen umher um mit ihren Schwestern, im Gefolge der Diana, die Spur des Wildes zu verfolgen; jeder zärtlichen Neigung ihr Herz verschließend, so wie die strenge Göttin, die sie begleitete.

Mit ihrem Wasserkrüge saß, in der einsamen Mittagsstunde, die Najade am Quell, und ließ mit sanften Murmeln, des Baches klare Fluth hinströmen. — Gefährlich aber waren die Liebsungen der Najaden; sie umarmten den schönen Hylas, des Herkules Liebling, als er Wasser schöpfte, und zogen ihn zu sich in den Brunnen herab. — Vergebens rief Herkules seinen Nahmen, nie ward sein Liebling mehr gesehen.

Im heiligen Dunkel des Waldes wohnten die Dryaden; und die Hamadriade bewohnte ihren einzigen Baum, mit dem sie gebohren ward und